

Deutsche Reich, das immer so artig ist, dem Feind immer Kränze windet, macht uns sicher keine Schwierigkeit.

Die Zuversicht ward nicht enttäuscht. Wohl fragten in Deutschland die paar unbequemen Ernsthaften, denen das stete Triumphgeheul neuester Politik das Ohr noch nicht getäubt hat, unruhevoll, was nun wieder werden wolle. Unsere Bundesgenossen Österreich und Italien hatten schon zuvor Freundschaftsverträge mit den beiden Mächten geschlossen, gegen die wir ihnen, sie uns Assekuranz bieten sollten und so lange geboten haben. Österreich hat sich mit Rußland, Italien mit Frankreich über die wichtigste Interessensphäre verständigt. Welchen Wert hat danach noch der Dreibund? Dazu jetzt die entente cordiale zwischen Großbritannien und Frankreich; ein Vertrag, zu dem die in Paris eingerichtete englische Handelskammer die erste Anregung gab und der, wider alle Britengewohnheit, dem anderen Kontrahenten den Löwentheil läßt: dieser Anblick weissagt verborgenen Sinn. Ob Frankreich den status quo in Ägypten laut anerkennt oder still duldet, kann den Briten im Grunde gleichgültig sein. Wenn sie den Franzosen Marokko lassen, haben sie sicher eine bestimmte Absicht im Hinterhalt. Seit Abd ul Asis auf den Thron sitzt, kommt das Sultanat nicht zur Ruhe. Bu-Hamara, der neueste Prophet, der das Land Mohammeds von den Christen säubern wollte, hatte überall Anhang gefunden, Frankreich herrschte schon im Tuatgebiet, seit dem Sommer 1903 auch in der Oase Figig, die Macht der scherifischen Majestät schwand mehr und mehr; die Notwendigkeit, in Marokko Ordnung schaffen zu müssen, konnte England gerade in der Zeit des ostasiatischen Krieges und des Zuges nach Tibet nicht willkommen sein. Die nächste Folge wäre ein Konflikt mit Frankreich gewesen. Den aber wollte man in London nicht; wollte um jeden erschwinglichen Preis sogar ein innigeres Verhältnis. Frankreich mit Rußland, mit England, mit Italien verbündet, Österreich mit Rußland im Balkan versöhnt: was blieb da noch für Deutschland? Vielleicht kann auf der im Aprilvertrag gebahnten Straße der Zündstoff weggeschafft werden, der sich im Lauf des vorigen